



**UNIVERSIDADES PÚBLICAS DE LA COMUNIDAD DE MADRID**  
EVALUACIÓN PARA EL ACCESO A LAS ENSEÑANZAS  
UNIVERSITARIAS OFICIALES DE GRADO

MODELO

Curso **2018-2019**

**MATERIA: ALEMÁN**

**INSTRUCCIONES GENERALES Y CALIFICACIÓN**

Después de leer atentamente los textos y las preguntas siguientes, el alumno deberá escoger una de las dos opciones propuestas y responder a las cuestiones de la opción elegida.

**CALIFICACIÓN:** Las preguntas 1ª, 2ª y 3ª se calificarán con un máximo de 2 puntos. En la pregunta 1ª el alumno deberá escribir un mínimo de **cuatro** oraciones, sin copiar literalmente la información del texto. La pregunta 4ª se calificará con un máximo de 4 puntos, atendiendo en la calificación a la estructuración y contenido del texto, número de palabras, adecuación del vocabulario, ortografía y corrección gramatical.

**TIEMPO:** 90 minutos.

**OPCIÓN A**

**Kinder haben Angst vor schlechten Noten und Sitzenbleiben**

Kinder in Deutschland haben vor nichts größere Angst als vor dem **Versagen** in der Schule. Das ist das Ergebnis einer Studie, die Familienministerin Ursula von der Leyen am Mittwoch in Berlin präsentierte. Knapp ein Drittel der Befragten hat Angst vor schlechten Noten. Als angstlos beschreiben sich immerhin elf Prozent der Schüler.

So wurden die Kinder unter anderem nach ihrem Wohlbefinden, Krankheiten, Sport, Ernährungsgewohnheiten und den ihrer Meinung nach wichtigsten Kinderrechten befragt.

Zwar fühlt sich die große Mehrheit der Kinder in Deutschland in ihrem Lebensumfeld wohl. Jedes vierte Kind aber glaubt, häufiger krank zu sein, ernährt sich schlecht und treibt wenig Sport. Jeder Fünfte isst regelmäßig Chips und Fast Food. Ein Drittel der Kinder isst oft oder sehr oft Süßigkeiten.

Stress kann sich auch bei Kindern unangenehm auswirken: Die Befragten reagieren hierauf mit Kopfschmerzen und mit Bauchschmerzen. Mädchen zeigen dabei die durch Stress produzierten Symptome häufiger als Jungen. Mögliche Ursachen für den Stress sind laut Studie Beleidigungen und **Bloßstellen** in der Klasse, sogenannte Bullying-Attacken.

Die subjektive Krankheitshäufigkeit der Kinder steht im Zusammenhang mit ihren Ernährungsgewohnheiten. Je ungesünder die Ernährung ist, desto häufiger fühlen sich die Schüler krank.

Mit ihrer Größe und ihrem Gewicht sind nur weniger als zwei Drittel der Kinder zufrieden. Jedes fünfte Kind fühlt sich zu dick, jedes zehnte zu dünn. 17 Prozent finden sich zu klein, sieben Prozent zu groß. Als wichtigste Kinderrechte bezeichnen die Befragten Schutz vor **Gewalt**, Drogenprävention und das Recht auf Spiel und Freizeit.

(Fuente:www.Kinderbarometer.de)

**Glossar**

das Versagen - versagen (Verb): etwas nicht erreicht haben, scheitern

das Bloßstellen – jemanden vor anderen lächerlich machen

die Gewalt – unrechtmäßiges Vorgehen, wodurch jemand zu etwas gezwungen wird

## OPCIÓN A

### Fragen zum Text

1. **Frage:** Bezüglich des Textes und laut Studie, unter welchen Umständen können sich die Kinder nicht wohl fühlen? **Schreiben Sie bitte mindestens 4 Sätze mit Ihren eigenen Wörtern. Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab.**
2. **Frage: Was steht im Text? Richtig oder falsch? Kreuzen Sie bitte an.**

	Richtig	Falsch
1. Die meisten Kinder in Deutschland fühlen sich in ihrer normalen Umgebung und in ihrem Leben nicht schlecht.		
2. Die größte Angst der Kinder wird von den schlechten Schulergebnisse verursacht.		
3. Ein Viertel der Kinder ist wegen schlechter Ernährung krank.		
4. Chips, Fast Food und Süßigkeiten sind daran schuldig, dass Kinder wenig Sport treiben.		
5. Mädchen zeigen mehr Stress-Symptome als Jungen.		
6. Als Stress-Symptome zeigen Kinder Kopf- und Bauchschmerzen unter anderem.		
7. Bullying-Attacken können wahrscheinlich Stress produzieren.		
8. Je besser sich die Kinder ernähren, desto gesünder fühlen sie sich.		
9. Größe und Gewicht sind auch wichtig für das Wohlfühlen der Mehrheit der deutschen Kinder.		
10. Die Kinder möchten Recht auf Spiele haben.		

3. **Frage: Kreuzen Sie bitte an. Nur eine Antwort ist richtig.**

1. Eine Studie ____ _____, dass Kinder Angst haben.	a) hat ergabt b) hat ergeben c) ist ergeben
2. Die Kinder haben ____ bestimmte Fragen geantwortet.	a) nach b) auf c) über
3. Es _____ viele Süßigkeiten _____.	a) wird...gegessen b) werden...gegessen c) ist...gegessen
4. Die Studie, von ____ die Ministerin gesprochen hat, ist wichtig.	a) dem b) die c) der
5. _____ darf man keine schlechte Ernährung geben.	a) Kleine Kinder b) Kleinen Kindern c) Kleinen Kinder
6. Manchmal gibt es Bullying- Attacken; _____ werden Kinder oft krank.	a) trotzdem b) sowohl c) deshalb
7. Letztes Jahr ____ viele Kinder _____.	a) sind...sitzen bleiben b) haben...sitzen geblieben c) sind...sitzen geblieben
8. _____ die Erwachsenen _____ die Kinder sollten sich gut ernähren.	a) je...desto b) sowohl...als auch c) weder...noch
9. In den Schulen sollte man mehr ____ das Wohlbefinden der Kinder nachdenken.	a) über b) auf c) an
10. Die Schulen sollten _____ ähnliche Studien reagieren.	a) über b) auf c) an

4. **Frage:** Was denken Sie über das Thema? Wovor haben Sie mal Angst in der Schule gehabt? Wie ernähren Sie sich? Sind Sie mit Ihrem Gewicht und Größe zufrieden? Haben Sie oder kennen Sie jemanden, der unter Bullying gelitten hat? Erzählen Sie!  
**Beantworten Sie diese Fragen in 125 bis 150 Wörtern. Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab, benutzen Sie daraus nur die Informationen.**

## OPCIÓN B

### Kinder und Fernsehen

Fernsehen ist für viele Kinder ein überaus attraktives Vergnügen. Dahinter steckt allerdings oft ein **Mangel** an anderen unterhaltsamen Beschäftigungsalternativen. Selbst wenn es Alternativen gibt, kann es sein, dass Kinder viel fernsehen wollen.

Es gibt Berechnungen, dass amerikanische Kinder bis zum Verlassen der Schule 14.000 Stunden in der Schule und 16.000 bis 20.000 Stunden vor dem Fernseher verbracht haben. Über die Folgen des Fernsehens bei Kindern und Jugendlichen wird viel gestritten. Es gibt zahllose Untersuchungen mit Fragebogen, die sich mit dem Fernsehkonsum und den möglichen Folgen befassen. Eine Untersuchung an jeweils hundert 11- und 15-jährigen Schülern während des Schulunterrichts und der Freizeit zeigt, dass diese einen individuell sehr unterschiedlichen Fernsehkonsum aufweisen. Vielseher verbringen rund ein Drittel der Freizeit mit fernsehen, die mit hoher emotionaler **Beanspruchung** verbunden ist. Sie zeigen während der Freizeit eine geringere körperliche Aktivität. Sie führen weniger Gespräche, halten seltener Kontakt zu Gleichaltrigen und haben eingeschränkte Interessen. Zudem wiesen sie schlechtere Noten im Deutschunterricht auf.

Kinder können vom Fernsehen auch eine Menge lernen. Sie können durch das Fernsehen ihr Wissen erweitern und können dabei auch soziale **Einstellungen** lernen und bestimmte Interessen entwickeln. Eltern sollten sich deshalb unbedingt darum kümmern, was sich ihr Kind ansieht.

Wer sich über das Thema Gedanken macht, hat eine gute Grundlage, die Fernsehdauer für das eigene Kind an einem konkreten Nachmittag festzulegen nach der Leitlinie: Fernsehen soll den Tagesablauf des Kindes nicht dominieren und das Kind nicht überfordern. Am späten Abend sollten (kleine) Kinder grundsätzlich nicht mehr fernsehen.

(Fuente: [www.zukunftsschulen-nrw.de](http://www.zukunftsschulen-nrw.de))

#### Glossar

der Mangel – das Fehlen von etwas

die Beanspruchung - die Anforderung, die Anstrengung

die Einstellung – die Meinung, die Ansicht

## OPCIÓN B

### Fragen zum Text

1. **Frage:** Welche Vor- und Nachteile hat das Fernsehen für Kinder? **Schreiben Sie bitte mindestens 4 Sätze mit Ihren eigenen Wörtern. Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab.**
2. **Frage:** Was steht im Text? Richtig oder falsch? Kreuzen Sie bitte an.

	Richtig	Falsch
1. Alle Kinder sehen fern, wenn ihnen andere Beschäftigungsaktivitäten fehlen.		
2. Es wird sehr viel untersucht, ob und wie der Fernsehkonsum den Kindern schadet.		
3. Kinder, die viel fernsehen, bewegen sich nicht viel.		
4. Kinder, die Vielseher sind, verbringen fast ein Drittel des ganzen Tages vor dem Fernseher.		
5. Der Kontakt mit anderen Kindern wird leichter, weil sie untereinander über Fernsehen sprechen.		
6. Vielseher bekommen schlechte Noten in der Schule.		
7. Dank dem Fernsehen können Kinder auch ihre Interessen erweitern.		
8. Es ist nicht wichtig, dass Eltern ständig darauf aufpassen, was sich die Kinder ansehen.		
9. Die Fernsehdauer sollte besonders die Freizeit der Kinder nicht dominieren.		
10. Die Kinder sollten hauptsächlich während des Tages fernsehen.		

3. **Frage:** Kreuzen Sie bitte an. Nur eine Antwort ist richtig.

1. Viele _____ Kinder sitzen stundenlang vor dem Fernseher.	a) kleine b) kleinen c) klein
2. Von vielen Umfragen _____, dass viel fernsehen den Kindern schadet.	a) werden zeigen b) werden gezeigt c) wird gezeigt
3. Es gibt verschiedene Meinungen _____ die Wirkungen des Fernsehens _____ Kinder.	a) auf...von b) von...in c) über...auf
4. Familien, in _____ Kinder Vielseher sind, sprechen ganz wenig untereinander.	a) denen b) den c) der
5. Jungen und Mädchen sollten aus _____ Freizeit das Beste machen.	a) ihren b) ihrer c) ihre
6. Die Eltern sollten aufpassen, _____ die Kinder nicht stundenlang fernsehen.	a) damit b) darum c) darauf
7. Eltern meinen, die Fernsehprogramme _____ immer ein Erziehungsmittel für die Kinder sein.	a) könnten b) müssten c) sollten
8. _____ das Fernsehen kein Erziehungsmittel ist, sehen sich viele Kinder eine große Menge Programme an.	a) Trotz b) Trotzdem c) Obwohl
9. _____ Kinder _____ Erwachsene sollten zu Vielsehern werden. Das ist schädlich.	a) Weder...noch b) Sowohl...als auch c) Nicht nur...sondern auch
10. Kinder freuen sich _____ das Fernsehen, wenn die Ferien kommen.	a) über b) auf c) an

4. **Frage:** Sehen Sie viel fern? Wann? Wie lange? Denken Sie, dass Kinder viel fernsehen? Sollten die Eltern etwas machen, um zu vermeiden, dass Kinder so lange fernsehen? Erzählen Sie! **Beantworten Sie diese Fragen in 125 bis 150 Wörtern. Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab, benutzen Sie daraus nur die Information.**